

Jugend, Jux und Jubiläen

Die Landjugend wird in diesem Jahr einiges zu feiern haben

Am 20. Juni fällt der Startschuss für ein ereignisreiches Jubiläumsjahr. Denn im Rahmen unseres Sommerfestes feiern wir im Landjugendhaus Wambach das zehnjährige Bestehen des Hauses. Im April 1999 konnten die damaligen KLJB-Verantwortlichen den alten Pfarrhof nach einer längeren Umbauphase seiner Bestimmung übergeben: ein Selbstversorgerhaus für Jugendmaßnahmen. Es sollte ein Ort werden, in dem Jugendgruppen ihre Freizeit aktiv gestalten können. Sei es für Ausbildungskurse zu Gruppenleiter/-innen, für Ferienfreizeiten, für Besinnungstage oder auch für internationale Jugendbegegnungen. Und wir können mit Recht und Stolz jetzt auch behaupten: das ist Wambach geworden! Das Landjugendhaus lebt!

Weiter geht es dann am 18 Juli in Steinhörig. Hier feiern wir auf dem Gelände des Betreuungszentrums unser 60-jähriges Bestehen des Diözesanverbandes München und Freising. Der Festtag beginnt am Nachmittag mit einer KLJB-Olympiade für alle unsere Ortsgruppen. Bei Kaffee und Kuchen lässt es sich dann auf der Sonnenterrasse des neuen Cafés direkt am See gut über die alten KLJB-Zeiten philosophieren bis wir dann um 19:30 Uhr einen großen Festgottes-

dienst mit Weihbischof Haßlberger in der Pfarrkirche feiern werden. Am Abend gibt die bekannte Band „DIE SPRINGER“ ein Open-Air Konzert und wird den Landjugendlichen so richtig einheizen.

Im September feiern wir dann mit einer diözesanweiten Veranstaltung unsere Aktion Minibrot, die sich heuer zum vierzigsten Mal jährt. Immer zu Erntedank werden dabei kleine Brote gebacken und an die Kirchenbesucher/-innen verteilt. Die eingenommenen Spenden kommen Projekten der internationalen Eine-Welt Arbeit zu Gute.

Mathias Weigl



Pfingsttreffen 2009

„Vogelfrei und vogelwuid?“

Auch wenn es draußen erst langsam Frühling wird: Eine kleine Gruppe von KLJBlern macht sich schon Gedanken um Pfingsten. Es ist die Pfingsttreffen-Projektgruppe von 2009

Beim Vorbereitungswochenende im Januar waren wir sehr kreativ und haben uns ein Thema für das Pfingsttreffen 2009 ausgedacht. Es lautet „Vogelfrei und vogelwuid?“

Jeder hat wohl schon einmal davon geträumt, mit den Vögeln zu fliegen und die große Freiheit dort oben zu genießen. Besonders wenn man jung ist, will man unbedingt unabhängig sein und aus so manchen Käfigen ausbrechen. „Vogelfrei und vogelwuid?“ eben! Beim diesjährigen Pfingsttreffen wird es deshalb um die Unabhängigkeit und so manche Grenzen der großen Freiheit gehen, darum wie kunterbunt und „vogelwuid“ unser Leben ist und was uns im Leben Flügel verleiht.

Zum 36. Mal findet von 29. bis 31. Mai 2009 das Pfingsttreffen der KLJB als Zeltlager am Petersberg/Landkreis Dachau statt. Am Freitagabend beginnen wir mit einem Einstieg in unser Thema, am Samstagmorgen arbeiten und diskutieren wir „vogelfrei



und vogelwuid“ in unseren Gesprächskreisen. Nachmittags geht es mit viel Action und Kreativität in die Workshops und am Abend

entführt uns Gaston in die Welt der Magie. Unser Wochenende am Petersberg endet dann am Sonntagmorgen mit großem Festgottesdienst und der Landkreispowershow, wo es wie jedes Jahr um die begehrte Trophäe der Tigerente gehen wird. Die Anmeldeunterlagen gehen in Kürze an eure Kreisverbände raus. Und dann kann's auch schon fast losgehen – mit dem Pfingsttreffen 2009.

Wir von der Projektgruppe freuen uns schon auf euch, auf interessante Diskussionsrunden zum Thema und spannende, kreative Workshops, auf gemütliche Nächte am Lagerfeuer und eine große, lebendige Zeltstadt und wir hoffen auf eine neue Rekordteilnehmerzahl und auf schönes, warmes Wetter. Kurz gesagt, wir freuen uns auf ein „vogelwuides“ KLJB-Wochenende!

Veronika Hauser

Liebe Leserin,
Lieber Leser,



„Lasst euch nicht so schnell aus der Fassung bringen!“ das hat Papst Johannes Paul II den Jugendlichen bei seinem Besuch in München zugerufen. Ich denke dieser Aufruf ist auch heute noch aktuell, wenn man liest oder hört was alles in den letzten Monaten über die katholische Kirche geschrieben und gesendet worden ist. Ob es nun die unerträglichen Thesen eines Bischofs Williamson sind, der ja gar nicht wirklich zu unserem Verein gehört oder die Predigten eines beinahe Weihbischofs der in Umweltkatastrophen den strafenden Finger Gottes sieht.

Seit einem halben Jahr bin ich jetzt Diözesangeist und immer wieder bin ich neu beeindruckt mit wieviel Engagement sich so viele KLJBler für den Glauben und die Kirche einsetzen, ob es Firmvorbereitung in der Pfarrei ist, die Mitgestaltung von diözesanen Gremien oder eines der vielen Projekte in denen sich Jugendliche in der Kirche einbringen.

Dieser Einsatz ist nicht immer einfach, Jugendliche müssen auch bei uns hin und wieder gegen Widerstände ankämpfen, wenn sie sich in der Kirche Gehör verschaffen wollen. Aber ich habe keine Angst, dass die KLJB etwas aus der Fassung bringen könnte, weil wir nicht von außen auf die Kirche schauen sondern mittendrin mitmischen und jung, mutig und bewegt Kirche und Gesellschaft mitgestalten.

Ich wünsch euch viel Spaß beim Lesen und viel Freude an unserer wirklich peppigen Kirche

Euer Tobi
Landjugendpfarrer



Hallo,
Mein Name ist
Christine Riederer und ich
bin 19 Jahre alt.
Ich komme aus
Grafring im Land-
kreis Ebersberg.
Eher spontan

habe ich im September bei der KLJB
Diözesanstelle mein FÖJ begonnen.
In den letzten Monaten habe ich hier
schon viel erlebt und konnte mit vielen
netten Leuten zusammen arbeiten. Ich
freue mich noch auf die restliche Zeit
und hoffe, dass es genauso spannend ist
wie bisher.

Christine Riederer

Der ultimative Test

Hast du Ahnung vom Kurse leiten?

Am 3. und 4. Januar fand im Landjugendhaus in Wambach der zweite Teil des Kursleiterkurses mit 11 zukünftigen Kursleitern statt. Um zu sehen, was sie erlebt haben, beantworte die folgenden Fragen. Es ist meistens nur eine Antwortmöglichkeit richtig.

1. Was machen motivierte und verantwortungsbewusste Jugendliche zwischen fast 18 und 25 aus der Diözese München und Freising in den Weihnachtsferien?
 - a) Arbeiten (0)
 - b) Am Kursleiterkurs teilnehmen (2)
 - c) Silvester keine Raketen schießen (1)
2. Welche Weckmethoden kamen bei den Teilnehmenden am besten an?
 - a) Musik auf dem Gang (2)
 - b) Keine (1)
 - c) Mülltonnendeckel aneinander schlagen (0)
3. Welches Frühstück gefiel den Teilnehmern am meisten?
 - a) Schweinebraten (0)
 - b) Obst und Erdbeermüsli (1)
 - c) Knuspermüsli mit Schokokissen (2)
4. Was machen motivierte und verantwortungsbewusste Kursleiter in den Weihnachtsferien?
 - a) Schlittenfahren (1)
 - b) Plätzchen backen (0)
 - c) Kursleiterkurs leiten (2)
5. Welches Spiel wurde mit Begeisterung gespielt?
 - a) Wäscheklammernjagd (2)
 - b) Reise nach Jerusalem (1)
 - c) Such die Steckdose (0)
6. Wer war der Veranstalter des Kursleiterkurses?
 - a) Diözesanstelle (1)
 - b) KLJB München und Freising (1)
 - c) Volkshochschule (0)
 - d) Der Fuchsbau der KLJB München und Freising (2)

Den vollständigen Test und die Auswertung findest du im Newsarchiv unserer Homepage unter www.kljb-muenchen.de

Kathrin Höher

Handwerk und Tradition

Kooperation der KLJB und der Herrmannsdorfer Landwerkstätten



Karl Schweisfurth, Andreas Deutinger und Mathias Weigl (v.l.) bei der Besichtigung der Herrmannsdorfer Landwerkstätten

In der kommenden Zeit wollen die Herrmannsdorfer Landwerkstätten und die KLJB München und Freising kooperieren. Um der Zusammenarbeit einen guten Start zu verschaffen besuchten Mathias Weigl und Andreas Deutinger vom Diözesanvorstand die Herrmannsdorfer Landwerkstätten, um etwas über diese zu erfahren.

Karl Schweisfurth, der Inhaber der Landwerkstätten erklärte, dass bei ihm großer Wert auf die Ausbildung gelegt wird. Es werden Landwirte, Metzger, Bäcker, Käser, Köche, Fleisch- und Wurstwarenfachverkäufer und Einzelhandelskaufleute ausgebildet. In den Bereichen Metzgerei, Bäckerei, Landwirtschaft werden im Moment auch Lehrlinge gesucht. Auch Fleisch- und Wurstwarenfachverkäufer-Auszubildende für die Filialen in München und Glonn werden für das kommende Ausbildungsjahr noch eingestellt. „Uns ist das Handwerk, wie es über die Jahrhunderte war, wichtig“ so Herr Schweisfurth über die Ausbildung in dem Unternehmen bei Glonn (Lkr. Ebersberg). Viele der Auszubildenden kommen dabei aus dem elterlichen Betrieb. Die Eltern wollen, dass der Nachwuchs für die eigene Firma das Handwerk von Grund auf erlernt.

In der Metzgerei der Herrmannsdorfer Landwerkstätten konnten sich die Besucher von der KLJB ein Bild der Arbeitsweise machen. Dort wurden sie von Metzgermeister Jürgen Körber durch die Produktion geführt. Begonnen bei der Schlachtung, also beim lebenden Tier, bis zum fertigen Lebensmittel. „Ich glaube nicht, dass es in Deutschland

viele Betriebe gibt, die arbeiten wie wir“ fasst Herr Körber die Arbeitsweise in den Landwerkstätten zusammen. Es wird längst ver-gessenes Wissen wieder belebt. Beispielsweise wird in der Bäckerei mit Natursauerteig gebacken. „Bei uns gibt es keine Tütchenbäckerei“, kommentiert Herr Schweisfurth die ursprüngliche Herstellungsweise der Lebensmittel.

Stolz ist man auf die Warmfleischverarbeitung in der Metzgerei. Heutzutage ist es üblich zu schlachten und den schlachtfri-schen Zustand später künstlich wieder her zu stellen. Das kommt für Jürgen Körber nicht in Frage, er sorgt mit den 22 Mitarbeitern in der Metzgerei dafür, dass das Fleisch noch schlachtwarm verarbeitet wird. So kommt man ohne Chemie aus.

Auf die Frage ob es leicht sei, Auszubildende zu finden, antwortet Herr Schweisfurth mit einer Aussage, die man in diesen Zeiten oft von Unternehmern hört. „Es ist schwierig gute Auszubildende zu finden. Die Berufe, die wir ausbilden scheinen für die jungen Leute wenig attraktiv zu sein.“ Dabei handelt es sich um vielschichtige Berufe, mit guten Perspektiven, laut Herrn

Schweisfurth auch innerhalb der Landwerkstätten. Die Auszubildenden durchlaufen dabei verschiedene Abteilungen und Filialen, „damit sie auch was anderes sehen“ so Herr Schweisfurth.

Die Herrmannsdorfer Landwerkstätten können nicht den ganzen Bedarf an Rohstoffen aus der eigenen Landwirtschaft decken. Die Zulieferer kommen alle aus der Region. „Die Schweine haben höchstens eine Anfahrt von eineinhalb Stunden.“ so Metzgermeister Körber. „Unsere Zulieferer sind alles Biobauern“ leitet Herr Schweisfurth seine Antwort auf die Frage nach den Zulieferern ein. „Sie müssen Mitglied eines Bioverbandes sein, wir selbst sind beim Biokreis“ erklärt er weiter. Zusätzlich zu den Anforderungen an einen normalen Biobetrieb legen die Herrmannsdorfer Landwerkstätten die Latte noch höher. So sind beispielsweise zugekaufte Futtermischungen verboten. „Es ist uns wichtig die Bauern zu kennen. Wir halten es da mit dem umgekehrten Satz von Lenin: Kontrolle ist gut, Vertrauen ist besser.“ So haben die Herrmannsdorfer Landwerkstätten im Moment ca. 80 Bauern, die in unterschiedlicher Größenordnung liefern. „Der eine liefert uns im Jahr zwei Kälber, der andere 200 Schweine.“

„Sie sagten ‚Biobauer‘? Unterstützen Sie Höfe bei der Umstellung auf Bio?“ will Andreas Deutinger wissen. „Wir haben das früher viel gemacht, heute ist das aber zurück-



Ein interessanter Einblick in die Herstellung von Blutwürsten

gegangen. Es stellen ja nicht mehr so viele um wie in der Gründerzeit. Wir bräuchten im Moment bäuerliche Geflügelzucht. Da haben wir im Moment nur zwei Betriebe, die selbst schlachten, weil wir Geflügel nicht schlachten – bei Kälbern haben wir auch Bedarf. Wir nehmen gerne Betriebe auf.“

Herr Schweisfurth findet, dass sich die Produkte der Herrmannsdorfer Landwerkstätten von anderen Produkten auf dem Biomarkt abgrenzen. „In letzter Zeit ist der Biomarkt ja sehr gewachsen. Aber dieses Wachstum wurde aus dem Ausland gedeckt. Viele Kunden, und um die geht es ja letztendlich, haben eine bestimmte Vorstellung von Bioprodukten.“

Andreas Deutinger fragt, ob da dem Kunden etwas vorgespiegelt wird. „Ein bisschen“ meint Herr Schweisfurth. Der Kunde habe ja bestimmte Vorstellungen von Bioprodukten. „Das beginnt beim Foto auf der Eierschachtel.“ Bei den Herrmannsdorfer Landwerkstätten gibt es deswegen in Broschüren und im Internet keine Agenturfotos. „Wir wollen die Menschen informieren, wenn die Leute informiert sind werden sie entscheiden wo sie kaufen. Werbung ist für uns Information.“

Thomas Mair

Die Herrmannsdorfer Landwerkstätten – ein geschlossenes System

Die Herrmannsdorfer Landwerkstätten sind ein ökologisches Unternehmen für Ackerbau und Viehzucht sowie für die Erzeugung und die Vermarktung von frischen Lebensmitteln in handgemachter, ökologischer Qualität aus der Region. Gegründet 1986, bilden sie damit eine Synthese aus landwirtschaftlicher Erzeugung von Pflanzen und Tieren, Lebensmittelverarbeitung in Bäckerei, Käserei, Metzgerei und Lebensmittelvermarktung mit eigenen Geschäften in und um München. Hinter diesem Konzept steht ein umfassendes Leitbild: das nachhaltige Wirtschaften, der achtsame Umgang mit allem Leben, das Leben in den Lebensmitteln zu bewahren, in einem vernetzten System Abfallwirtschaft und alternative Energiegewinnung zu verbinden, ökologisch, schön und natürlich zu bauen. So gestaltete Lebens- und Arbeitsräume werden zu einem „Gesamtkunstwerk“, in dem zu leben und zu arbeiten Sinn und Freude macht.

Das Herrmannsdorfer Konzept bietet Alternativen für die Menschen, denen es mit den globalen, industriellen Methoden unbehaglich geworden ist, die gesund in einer gesunden Umwelt leben wollen und die Verantwortung für sich selbst, für die Mitgeschöpfe und die Umwelt übernehmen wollen.

Ein Anliegen ist es, Lebensmittel herzustellen, die besonders gut und natürlich schmecken, wie es das heute kaum noch gibt und die besonders gut für die Gesundheit und das Wohlbefinden sind und bei deren Erzeugung die Umwelt nicht belastet oder gar zerstört wird.

Eine Woche Metropole

Fahrt der KLJB zur Internationalen Grünen Woche nach Berlin

Der Diözesanverband der KLJB in München und Freising organisiert jedes Jahr im Januar eine Studienfahrt



Herausgeputzt für den BDL-Ball: Die Reisegruppe aus München

zur Internationalen Grünen Woche (IGW) nach Berlin. Heuer machten sich 24 Landjugliche mit dem Zug auf den Weg, um eine Woche Begegnung mit Landjugendmitgliedern aus anderen Diözesen und Vertretern von Landwirtschaft und Politik zu feiern. Auf dem Programm standen neben den kulinarischen Höhepunkten kulturelle Veranstaltungen und das Berliner Nachtleben.

Kaum im Hotel angekommen war nicht viel Zeit, denn es hieß schon ab ins Dirndl oder in die Lederhose und auf zum Eröffnungsabend der IGW. Nach interessanten Reden der nationalen und internationalen politischen Prominenz aus dem Bereich Landwirtschaft präsentierte Niederlande das diesjährige Partnerland der Veranstaltung, ein beeindruckendes Bühnenprogramm unter dem Motto: „Partnerland Niederlande: Qualität von nebenan“. Anschließend starteten wir den ersten in-

offiziellen Messerundgang, wo wir die Verszeilen eines bayrischen Liedes „Jetzt woas i wos i dua, jetzt reit i auf der Kuah.“ verwirklichen durften. Hauptprogramm-punkt des Freitags war der Messebesuch. Hier waren aus 56 Ländern 1600 Aussteller vertreten, die eine unglaubliche Vielfalt an Lebensmitteln und Agrarprodukten darboten. Natürlich wurde viel gegessen, getrunken und gekauft. Besonders angetan waren viele von der Holzhalle mit Kletterwand und allerhand anderen Spielen und Infos rund ums Holz. Hier fanden wir auch die

Vertreter der KLJB an ihren Ständen, wo wir bei frisch gepresstem Apfelsaft und fair gehandeltem Kaffee, anhand einer Entscheidungswaage, über Konsum und Ökologie diskutierten.

Bei eisigen Temperaturen erkundeten wir am Samstag mit einer Stadtführung den Prenzlauer Berg. Um Erfrierungen zu vermeiden wurde diese in ein Cafe verlegt.

Nachmittags hatten wir Zeit zur freien Verfügung und konnten Einkaufen, Besichtigungen auf eigene Faust unternehmen, ein Musical besuchen oder einfach mal Ausspannen.

Nach einem leckeren Abendessen in einer Pizzeria, hatten wir es eilig, denn wir mussten zur großen Landjugendfete des BDL (Bund der Landjugend). Ohne unsere Reiseleitung und dem Kommando „Raus!“ als wir in der falschen U-Bahn waren, wären wir dort wohl nie angekommen.

Die Band schaffte es schnell, die Halle zum feiern zu bringen und so wurde viel ge-

tanzt, gelacht und geflirtet. Sichtlich begeistert von dem gelungenen Abend, brachen wir den Nachhauseweg an und beglückten die anderen U-Bahn-Gäste mit unseren bayrischen Gesangeskünsten.

Am Sonntag ging es bei Sonnenschein und etwas milderen Temperaturen in die Berliner Unterwelt. Dort besichtigten wir ein Museum, das aus der noch erhaltenen Bunkeranlage entstanden ist. Wer wollte konnte das Wachsfigurenkabinett besuchen und je nach beliebigen auf Thomas Gottschalks oder Sigmund Freuds Couch Platz nehmen.

Am Sonntagabend fand ein ökumenischer Gottesdienst in der Berliner Jugendkirche statt.

Den Abend ließen wir dann mit anderen KLJBlern aus ganz Deutschland bei Gesprächen und Spielen ausklingen.

Nach der Besichtigung des Bundestages am Montag, waren wir mit der Abgeordneten Cornelia Behm (Bündnis 90/ die Grünen) verabredet. Sie stellte sich unseren Fragen über ländliche Entwicklung, Förderung und Erhalt ländlicher Strukturen und noch einige mehr.

Wir ließen es uns nicht nehmen der Regierung einmal „aufs Dach zu steigen“ und einen grandiosen Blick über die Stadt Berlin zu genießen.

Einen würdigen Rahmen für den Abschluss der Studienfahrt bildete der Schwarz-Weiß-Ball, zu dem abermals der BDL geladen hatte. Hier konnte noch ein letztes Mal das Tanzbein geschwungen werden.

Voll von neuen Eindrücken, begeistert von den Erlebnissen und erschöpft vom fehlenden Schlaf kehrten wir am Dienstag ins verschneite Bayern zurück. Kaum daheim angekommen waren sich alle einig: Berlin wir kommen wieder!

Maria Strasser

Wambach in weiß Neuer Anstrich für Landjugendhaus

Weiß waren vom 30.1. bis zum 1.02.09 nicht nur die Wiesen rund um Wambach, sondern sind nun auch die Wände im Landjugendhaus Wambach. Der Efeu e. V.,



Auch die Küche erstrahlt jetzt wieder in reinem Weiß

Förderverein der KLJB in der Erzdiözese München und Freising, organisierte dieses Jahr wieder ein Werkelwochenende.

Dabei wurden die Küche, Gang, ein Leiter-, ein Schlaf- und das Esszimmer frisch gestrichen. Nachdem am Freitagabend die Vorbereitungen, wie Ausräumen, Abdecken und Abkleben erledigt waren, konnte am Samstag mit der eigentlichen Aufgabe begonnen werden. Diese bestand darin, abgebrochene Ecken und schadhafte Stellen zu verspachteln sowie die Wände und Decken zu weißeln. Als Anstrich wurde, dem geschichtsträchtigen Gemäuer und der ökologischen Ausrichtung des Hauses entsprechend, Löschkalk verwendet. Am Sonntag stand für die zehn Helfer aus unterschiedlichen Ecken der Diözese noch das Reinigen und Einräumen der Zimmer an. Trotz der beträchtlichen Überzahl an männlichen Teilnehmern konnte das Haus nur mit leichter Verspätung in Richtung Mittagessen



Die Gänge und Räume in Wambach haben Dank des tatkräftigen Einsatzes der Werkler wieder einen frischen Anstrich.

verlassen werden. An den Abenden blieb genügend Zeit, sich beim gemütlichen Zusammensitzen über die Unterschiede und Gemeinsamkeiten der Arbeit vor Ort auszutauschen.

Markus Maier

So ein Theater Theaterwochenende in Wambach

Ein ganz besonderes Wochenende fand diesen November in Wambach statt. Es stand nämlich ganz im Zeichen von Theater. Die KLJB Theatergruppe Chamäleon hatte dieses Wochenende organisiert. Unter der Leitung von Schauspieler Gerald Karrer erfuhren die Teilnehmer erst einmal die Grundlagen des Theaters. Das Wichtigste an der ganzen Sache ist nämlich nicht der Text sondern zuerst, dass man sich selbst wahrnimmt und sich seines Körpers bewusst wird. Dass das auch ziemlich lustig sein kann, erfuhren die Teilnehmer recht schnell. So wurden aus im Raum herumwirbelnden Gummi-Menschen auf unerklärliche Weise starre Roboter oder wilde Tiere. Bei spannenden Massagen wurden die verschiedenen Körperteile bewusster wahrgenommen und das richtige Atmen trainiert. Nach dem alle schön aufgewärmt waren, gab es dann die ein oder andere witzige Improvisation zum Thema Aggression und Comic. So wollte Jesus seine Jünger auf keinen Fall mit schmutzigen Schuhen in die Wohnung lassen, weil seine Mutter schließlich erst sauber gemacht hatte. Ein anderes Mal versuchten Pinky und Brain die Erde zu zerstören, was jedoch misslang, da sich Superman und Robin einmischten. In einer Beziehungsstory war eine junge Frau schwanger, jedoch nicht von ihrem Mann, was selbstverständlich zu regen Gesprächen führte. Jeder brachte seine Stärken mit ein und so entstand die eine oder andere einfach geniale Improvisation, bei der die Lachmuskeln fast keine Pause hatten. Denn so Machem war seine Rolle wie auf den Leib geschrieben.

Und da so viel Theater bekanntlich hungrig macht, mussten die Akteure standesgemäß versorgt werden. Gekocht wurde natürlich selbst und das nicht einmal schlecht. So war von Kürbiscremesuppe bis Antipasti alles dabei, was richtig lecker schmeckt. Am Sonntag waren zwar alle etwas müde aber doch sehr traurig, dass diese schönen, spannenden, lehrreichen und lustigen Tage wieder vorbei waren und so wurde schon fleißig über eine Fortsetzung diskutiert.

Maria Braun

Termine

24. bis 26. April 2009

Kursleiterkurs Teil 1
Wambach

24. bis 26. April 2009

Kreativ-Wochenende
Wambach

21. bis 24. Mai 2009

Landesversammlung
Burg Feuerstein

29. bis 31. Mai 2009

Pfingsttreffen
Petersberg

20. Juni 2009

Jubiläum 10 Jahre Wambach
Wambach

18. Juli 2009

Jubiläum 60 Jahre KLJB München und Freising
Steinhöring

Die Gute Nachricht

Energie Thema auf der DV

Jeder kennt die alten und manchmal auch schon nervigen Umweltdiskussionen. Jeder weiß dass ein Großteil unseres Stroms aus Atomkraftwerken kommt und dass wir jedes Jahr und jeden Tag Unmengen von fossilen Rohstoffen verbrennen um mobil zu sein. Es weiß auch jeder, dass es besser wäre unseren Strombedarf mit Strom aus regenerativen Energien zu decken und Autos zu fahren, die unsere Atmosphäre nicht verschmutzen, aber auch, dass es nicht möglich ist, unseren Strombedarf ohne Atomkraft zu decken und es keine Autos gibt, die die Atmosphäre nicht verschmutzen. Leider weiß auch jeder von uns, dass ein Einzelner das alles nicht alleine ändern kann. Aber die gute Nachricht ist, man kann als Einzelner auch was für die Umwelt tun, ohne gleich den Atomausstieg alleine organisieren zu müssen oder die USA zur Einhaltung des Kyoto-Protokolls zu zwingen. Man schafft es als Einzelner vielleicht nicht, dafür zu sorgen, dass unsere ganze Energie umweltschonend erzeugt wird aber man kann einfach weniger verbrauchen, sodass weniger erzeugt werden muss. Wenn wir einfach alle unsere Standby-Geräte ausstecken und ein Auto fahren würden, das statt zehn Litern Benzin nur noch fünf Liter verbraucht, kann jeder Einzelne eine Menge Energie sparen ohne gleich zum „Oberöko“ mutieren zu müssen. Jeder von uns verbraucht Energie und jeder von uns hat viel Energiesparpotential – das heißt: es kommt wieder mal auf jeden Einzelnen an. Deshalb gibts bei der diesjährigen Frühjahrdiözesanversammlung viele Angebote rund ums Thema Energiesparen. Bei verschiedenen Workshops wie z.B. „Sprit sparendes Autofahren“ wird aufgezeigt, dass Energiesparen ganz einfach ist wenn man nur ein bisschen mitdenkt. In diesem Sinne: Birne an, Licht aus! Bis zur DV!

Rupert Heindl

Weihrauchende Köpfe

Ministranten-Lichtmessfeier in Bad Endorf

„Auf dich kommt es an! Entdecke was in dir steckt!“ Mit diesen Worten bestärkte der Diözesanlandjugendpfarrer Tobias Rother die rund 100 Ministrantinnen und Ministranten am vergangenen Sonntag in der abschließenden Vesper der diözesanweiten Ministrantenlichtmessfeier in Bad Endorf.

Sie hatten bereits einen ereignisreichen Nachmittag hinter sich. Aus verschiedenen Pfarreien aus dem Süden der Erzdiözese waren sie der Einladung der KLJB München und Freising ins Pfarrheim Bad Endorf gefolgt. Den Weg wies ihnen ein Parcours

aus Weihrauchproben, an dem sie sich mit Begeisterung entlang schnupperten und die verschiedenen Düfte erkundeten. In einer Vielzahl von Workshops konnten sie sich kreativ betätigen, dem spirituellen Hintergrund ihres Dienstes auf den Grund gehen oder einfach gemeinsam austoben.

Am lautesten waren dabei mit Sicherheit die rhythmisch Begeisterten des Trommelworkshops hervor. Auch die schauspielreudigen Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Improvisationstheaters waren mit großem Eifer dabei. Andere schlugen eher leise Töne an, wenn sie Gebetsarmbänder bastelten oder in meditativer Atmosphäre

Mandalas malten. Den Ehrgeiz der einzelnen Gruppen forderte ein Wettkampf in Ministranten-Disziplinen heraus. Sie maßen sich im Leuchterstemmen und schlüpfen in Rekordzeiten in ihr Ministrantengewand. Damit auch zukünftige Generationen die Tücken des Ministrantendienstes meistern, drehte eine Gruppe ein Lehrvideo „Der kleine Ministrant“. Das nötige Zubehör bauten sich dabei einige selbst, indem sie Weihrauchfässer bastelten.

Für das leibliche Wohl sorgten die gastgebenden Ministranten von Bad Endorf mit einer Brotzeit. Sichtlich stolz zeigte sich Oberministrant Lukas Stacheder, so viele Kolleginnen und Kollegen bei sich begrüßen zu dürfen. Auch die Organisatoren zogen ein zufriedenes Fazit. So betonte KLJB-Diözesanvorsitzende Veronika Hauser: „Die vielen begeisterten Teilnehmer bestärken mich darin, dass diese Feier eine gute Idee war und dass Landjugend und Ministranten gut zusammenpassen.“

Andreas Deutinger



Hatten sichtlich Spaß bei der ersten Mini-Lichtmessfeier der KLJB: Die Ministranten aus der Pfarrei Hohenpolding.

Jugendseelsorger verlässt Landkreis Mühldorf...

Richard Stefke war für den Landkreis Mühldorf mehr als nur der beste Jugendseelsorger. Für viele wurde er im Laufe der Zeit zu einem echten Freund und Begleiter. In seinen mehr als 8 Jahren als Jugendseelsorger in der Jugendstelle Mühldorf gründeten sich unter anderem über 10 neue KLJB-Ortsgruppen. Durch seine positive Ausstrahlung konnte er auch die größten Skeptiker von seinen neuen Ideen überzeugen und sein enormes Fachwissen an den richtigen Stellen einbringen. Wir im Landkreis Mühldorf sind sehr stolz darauf, ein so langes Stück Lebensweg gemeinsam mit ihm gegangen zu sein und werden ihn sicher sehr vermissen. Wir wünschen ihm viel Glück und Freude an seinem neuen Arbeitsplatz und hoffen, dass er viel mit uns in Kontakt bleiben kann.

Stefan Grandl

... und wird neuer Landjugendseelsorger in Bayern

Am Samstag, 13. Dezember, haben die rund 25 KLJB-Delegierten auf ihrem Landesausschuss in Josefstal am Schliersee einstimmig einen neuen Geistlichen Verbandsleiter gewählt.

„Die Kirche kritisch aber engagiert mitgestalten, jungen Menschen auf dem Land gegenüber Politik und Kirche eine Stimme verleihen und die Schöpfung bewahren, nicht nur in Wort, auch in der Tat“ – diese Themen sind Richard Stefke, dem neu ge-

wählten geistlichen Verbandsleiter der KLJB Bayern, besonders wichtig. Der Vater von vier Kindern lebt in Erharting in der Nähe von Mühldorf a. Inn. Schon als Jugendlicher war er ehrenamtlich auf Orts-, Kreis- und Diözesanebene bei der Kolpingjugend aktiv. Auch in seiner beruflichen Laufbahn hat ihn die Jugendarbeit nie ganz losgelassen.

Nachdem die dritte Amtszeit von Landes-seelsorger Dr. Ralph Neuberth im August 2008 ausgelaufen war, gab die Freisinger Bischofskonferenz im November einen von zwei Kandidaten für die Wahl frei. Sie versah das Amt auch mit einem neuen Titel. Richard Stefke führt nun den Titel „Geistlicher Verbandsleiter der KLJB Bayern“. Landesgeschäftsführer Martin Wagner ist froh, ab April den Verband wieder in der gewohnten Hauptamtlichen-Doppelspitze zu führen.

Uli Suttner



Der Landesvorstand der KLJB Bayern v.l.: Verena Meurer, Martin Wagner, Michael Biermeier, der neugewählte Richard Stefke, Leni Brem und Sebastian Maier

Grüß euch ihr express Leser, der express ist die Zeitung der KLJB München und Freising – das heißt eure Zeitung!

Wenn ihr also Artikel für den express habt oder ein Anliegen an das Redaktionsteam, dann schreibt an einsamerepress@kljb-muenchen.de

Auf Euch freuen sich, Tom, Mathias, Monika, Stefan und Markus

Impressum

Herausgeber:

Kath. Landjugendbewegung (KLJB) München und Freising
Preysingstr. 93 | 81667 München
Tel. 089/48092-2230
muenchen@kljb.org
www.kljb-muenchen.de

Redaktion:

Mathias Weigl (V.i.S.d.P), Thomas Mair, Monika Riedl, Stefan Grandl, Markus Thanner

Druck: diedruckerei.de

Auflage: 1.000 Stück

Der Redaktionsschluss für den nächsten express ist der **6. April 2009**.

Den express erhalten alle Verantwortlichen in der KLJB im Erzbistum München und Freising und alle, die ihn bestellt haben.

Für die Inhalte namentlich gekennzeichnete Artikel ist der Verfasser verantwortlich. Sie geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.